

denken, weil ersterer damals gleichzeitig die Kaiserwürde erhielt und letzterer infolge seiner Jugend, soweit wir sehen können, die Regierung in Bayern faktisch erst Jahre später angetreten hat ⁶⁴). Unser Adressat erscheint dagegen von Anbeginn in seinem Palast in voller Herrschertätigkeit. So lenkt sich der Blick von selbst auf Pippin von Aquitanien. Für ihn sprechen in der Tat die meisten Anzeichen. Seine Schönheit und Liebenswürdigkeit werden auch sonst gerühmt ⁶⁵), das heiter-gesellige Treiben an seinem Hof ist aus Ermoldus' Schilderungen bekannt genug. Auch sein Alter würde am ehesten zu dem Bild des Herrschers passen, der uns in dem Fürstenspiegel entgegentritt. Der begabte, aber leichtfertige und eigensinnige junge Fürst, der — nach der Einsetzung seiner Brüder in den Außenpositionen des Reichs Italien und Bayern — dank seiner Stellung im fränkischen Kerngebiet wahrscheinlich stärker im Mittelpunkt der verschiedenartigsten Intrigen und Interessengegensätze gestanden hat ⁶⁶), als es unsere Quellen erkennen lassen, hat auch sonst die Augen der Mitwelt oft genug im Guten und Bösen auf sich gezogen, zumal sein Leichtsinn ihn im Laufe der Jahre immer mehr auf abschüssige Bahnen führte.

So widmete ihm bekanntlich — nicht ohne erzieherischen Unterton — Jonas von Orléans um die Mitte der dreißiger Jahre seinen Fürstenspiegel „De institutione regia“ und Kaiser Ludwig selbst, der ihn schon 831 wegen *morum insolentia* bestrafen wollte, bedrohte ihn ein Jahr später gar mit Verbannung ⁶⁷), wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß sein Zorn nicht unparteiisch war und aus anderen Quellen gespeist wurde. Immerhin muß der Ruf Pippins, besonders in den späteren Jahren, nicht der beste gewesen sein, denn die Erinnerung an die lebenslustige Residenz klingt — auch außerhalb der Verse des Hofpoeten Ermoldus — in der Überlieferung noch lange nach ⁶⁸).

⁶⁴) Auf bayrischen Urkunden erscheint er nicht vor 826. Vgl. E. Dümmler, *Gesch. d. ostfr. Reichs* 1 (Darmstadt 1960) 25.

⁶⁵) Jonas v. Orléans, *De institutione regia* (d' Acher y, *Spicil.* 5, 61): *rex bone, rex pulcherrime* . . .; Ermoldus Nigellus, 2. Elegie v. 27 (MG. Poet. lat. 2, 86): *Pulcher es aspectu, vultu pulcherrimus extas, atque oculis paribus lumina digna geris* . . .

⁶⁶) Bezeichnend, daß der erste Aufstand gegen den Vater von ihm seinen Ausgang nahm, *Vita Hlud.* c. 44 (MG. SS. 2, 632 f.).

⁶⁷) *Vita Hlud.* c. 46, 47 (MG. SS. 2, 634 f.).

⁶⁸) Regino erzählt von seiner Trunksucht (chron. ad annum 853, MG. SS. in us. schol. S. 77), und in einer Königsreihe (MG. SS. 3, 215) heißt er *Pippinus rex Equitaniae ebriosus*. Vgl. E. Dümmler, *Gesch. des Ostfr. Reichs* 1, 18 (Fotomech. Nachdruck d. 2. Aufl. von 1887 jetzt Darmstadt 1960).